

# studiengebühren- boykott 2.0

## Argumente gegen neoliberale studiengebührenbefürworter

**Studiengebühren seien sozial verträglich, da jeder einen Bildungskredit aufnehmen könne.**

**Die Argumentation ist falsch,** da gerade in „bildungsfernen Schichten“ die Hemmschwelle, einen Kredit aufzunehmen ungleich höher ist, als bei viel abgesicherteren Akademikerfamilien. Zudem werden die sozial Benachteiligten durch die Aufnahme eines Kredites und die darauf folgenden Zinszahlungen gegenüber denjenigen benachteiligt, deren Eltern das Studium finanzieren.

**Die Argumentation ist falsch,** da eine Verschuldung mit 10.000-20.000 Euro viele davon abhalten wird, sich an die Universitäten zu wagen. Dies verstärkt die ohnehin in Deutschland stark vorhandene Tendenz zur Ausgrenzung sozial Schwächerer von der höheren Bildung.

**Menschen, die nicht studieren, müssten das Studium der Akademiker über Steuern mitfinanzieren. Dies sei ungerecht. Als Beispiel dient hierbei häufig die „Aldiverkäuferin“, die von den reichen Studierenden ausgebeutet werde.**

**Die Argumentation ist falsch,** da ein Akademiker, wenn er später arbeitet, verhältnismäßig mehr verdient und damit mehr Steuern zahlt, als ein Mensch mit geringerem Bildungsstand (aufgrund des progressiven Steuersystems). Somit gibt der Student der Gesellschaft später das zurück, was sie ihm gegeben hat.

**Die Argumentation ist falsch,** da insbesondere die „Aldiverkäuferin“ und ihre Kinder durch Studiengebühren benachteiligt werden. Ihre Chancen studieren zu können, sinken mit der Einführung der Gebühren!

**Studiengebühren seien richtig, da in Zeiten finanziell knapper Kassen alle ihren Beitrag leisten müssten. Auch die Studierenden.**

**Die Argumentation ist falsch,** da Studiengebühren vom Studium abschrecken. Wenn es aber weniger Akademiker gibt, ist keinem in unserer Gesellschaft gedient. Je mehr Menschen aufgrund der Gebührenfreiheit studieren, desto besser geht es allen und desto voller sind die Staatskassen.

**Die Argumentation ist falsch,** da es nur eine Frage der Prioritäten im Haushalt ist. Geld für Prestigeprojekte und zweifelhafte Subventionen ist anscheinend ausreichend vorhanden. Hier werden Milliarden ausgegeben. Für die Bildung reicht das Geld aber angeblich nicht. Wer das glaubt, ist politisch naiv.

**Die Argumentation ist falsch,** da Studiengebühren die Abwanderung qualifizierter junger Menschen fördern, was katastrophal für unsere Gesellschaft ist. Auch wird der Weg in die berufliche Selbständigkeit erschwert oder gar unmöglich gemacht, wenn nach dem Studium Schulden abbezahlt werden müssen. Daher kosten Studiengebühren auch Arbeitsplätze.

**Studiengebühren seien gut, da sie die Studierenden dazu brächten, Fächer zu belegen, mit denen sie auf dem Arbeitsmarkt mehr Geld verdienen könnten.**

**Die Argumentation ist falsch,** da Studiengebühren dazu führen, dass Spezialfächer aussterben und kostbares Wissen für unsere Gesellschaft verloren geht.

**Die Argumentation ist falsch,** da viele daran gehindert werden, das zu studieren, was ihnen am Herzen liegt und was sie interessiert. Nichts aber ist frustrierender und unproduktiver, als nicht das zu tun, von dem man überzeugt ist.

**Studiengebühren würden die Probleme der Hochschulen lösen**

**Die Argumentation ist falsch,** da die Erhebung von Gebühren auf bestehende Strukturprobleme an den Hochschulen keinen Einfluss hat. Die Einnahmen durch Gebühren sind nicht ausreichend für grundlegende Verbesserungen, zumal eine deutlich sinkende Studierendenzahl an den betroffenen Unis zu erwarten ist.

**Die Argumentation ist falsch,** da Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass Einnahmen durch Studiengebühren oft als Vorwand für Kürzungen bei den bisherigen Mitteln für die Hochschulen dienen. In dieser Tatsache liegt die große Gefahr deutlicher Erhöhungen der Studiengebühren in Zukunft. Es wird nicht lange bei 500 Euro bleiben.

**Studiengebühren seien gut, da Studierende viel zu lange an der Uni blieben und viel zu spät auf den Arbeitsmarkt kämen. Wenn das Studium mehr koste, beeilten sie sich wenigstens.**

**Die Argumentation ist falsch,** da gerade Studiengebühren zu einer Verlängerung der Studienzeit führen, weil Studierende zur Finanzierung des Studiums mehr arbeiten werden.

**Die Argumentation ist falsch,** da eine fundierte Bildung nur durch eine gewissenhafte und kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten und nicht durch schnelles „Scheine machen“ erreicht werden kann.

**Die Argumentation ist falsch,** da Studiengebühren die Notwendigkeit, neben dem Studium verstärkt Geld zu verdienen erhöhen und der Druck, schnell fertig zu werden, ansteigt. Dies hat zur Folge, dass für ehrenamtliches oder politisches Engagement keine Zeit mehr bleibt. Dies aber ist fatal für das Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft.

**ViSdP: Verein zur  
Förderung eines  
gebührenfreien Studiums  
an der Universität  
Hamburg e.V**



[www.Boykotthamburg.de](http://www.Boykotthamburg.de)